

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch  
die Post 3 M., zweimonatlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M.,  
ohne Bestellgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
S. B. Dr. M. Borch in Halle.  
[Verbindungs-Verbindung mit Berlin und Leipzig.]  
Anfangs-Nr. 178.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Anzeigen**  
werden die Zeitschrift oder deren Raum  
mit 30 Hg. für Halle mit 15 Hg. berechnet  
und in der Expedition, von unserm  
Kassiermeister und allen Annoncen-  
Expeditoren angenommen.  
Retiketen die Seite 60 Hg.  
Ercheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.)

Nr. 124.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 30. Mai

1888.

## Bezugs-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den  
Monat Juni werden von allen Reichspostanstalten,  
zum Preise von 1 M., für Halle von der unterzeichneten  
Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise  
von 85 Pf. angenommen.  
**Die Expedition.**

## Unsere falschen Freunde in Oesterreich.

Lang hat das gesplitterte und zerrißene deutsche Volk  
seine Einigkeit begehrt mit dem schönen Riese Ernst  
Moritz Arndts, welches das ganze Deutschland für des  
Deutschen Vaterland erklärt und seine einseitige Behauptung  
fordert. Als aber ein großer und schöpferischer Staatsmann,  
von Erfolg zu Erfolg fortschreitend, die Herstellung eines  
deutschen Reiches anbahnte und verwirklichte, da zeigte es  
sich, daß ein starkes deutsches Reich eben nur dann möglich  
ist, wenn es nicht reich, „so weit die deutsche Zunge klingt.“  
Aber verloren gehen sollte deshalb die Hauptmasse der  
außerhalb der Grenzgebiete lebenden Deutschen doch nicht  
für Deutschland, ja sie sollten gerade dadurch, daß sie der  
herrschenden oder doch leitenden und gestaltenden Weltanschauung  
eines fremden Reiches blieben, einen gewaltigen Schutz für  
unser Reich bilden helfen.

Man muß ja freilich zugestehen, daß für einen öster-  
reichischen Deutschen eine gewisse Kraft der Bewegung  
dazu gehört, sich in die Ausdehnung zu fassen; aber ohne  
die Fähigkeit, vernünftig zu entsagen, gibt es kein gebundenes  
Volk, vor allem kein gebundenes politisches Volk. So hat sich  
die große Mehrheit des deutsch-österreichischen Volkes ziemlich  
rasch in die politische Trennung gelassen und auch der Unmuth  
gegen den preussischen Sieger, welcher in den ersten Jahren  
nach 1866 noch in den Herzen vieler Oesterreicher lebte, ist  
unmöglich zurückgedrängt, je mehr Preußen in mehr als in  
Beziehung in Deutschland ankam. Als dann der Bündnis-  
vertrag geschlossen wurde und die Verdrößerung der Herrscher  
die Fremdbildung der Reichs besiegelte, da war der Schmerz der  
Wunde, welche das trennende Schwert geschlagen, ganz geheilt,  
und keine Feindseligkeit irgend einer deutsch-österreichischen  
Partei bedrohte den mit so großer politischer Weisheit und  
Kunst geschlossenen Bund beider Reiche.

Aber freilich, es gibt in Oesterreich auch andere Nationa-  
litäten als die Deutschen, und unter den Deutschen gibt es  
eine un-deutsche Partei, die Ultramontanen und Feudalen,  
welche so sehr es auch jetzt nicht an Clementen in Oesterreich,  
welche nur ein laues Interesse für die Fremdbildung mit  
Deutschland haben, aber sogar mehr oder minder offen für die  
Fremdbildung mit Rußland eintreten. Begreifbar ist bekanntlich  
vor allem die Gelehrten. Eine Gefahr aber bildeten diese  
Parteien für jenes Bündnis nicht ohne weiteres: sie mußten  
erst zur Macht gelangen und dem Deutschland ein Stief-  
Boden nachdemander abgeben. Daß sie das gethan haben,  
ist vor allem Schuld der Oesterreichischen „Verfassungspolitik.“  
Schon seit zehn Jahren wird nun in Oesterreich auf Kosten  
der Deutschen „verföhrt.“

Natürlich fehlt es nicht ganz an kleinen Zwistigkeiten  
zwischen den die Majorität bildenden Parteien untereinander  
und mit der Regierung. Bald sind die Gelehrten über die

Regierung und die Polen unwillig, bald großen wieder die  
Polen den Gelehrten und den Ultramontanen, aber zuletzt ver-  
söhnt man sich doch immer wieder. Meistens fällt dabei dann  
für die Schwankenden ein kleiner Vortheil ab, und, wie gesagt,  
fast immer auf Kosten der Deutschen. Nur zwei Minister  
stehen mit den Deutschen auf dem Standpunkte des Gesamt-  
staates und sind deshalb den Autonomisten ein Dorn im  
Auge: der Kriegsminister und der Unterrichtsminister. Namentlich  
der letztere, Herr v. Sautsch, der in mancher Beziehung  
an den preussischen Unterrichtsminister v. Goltz erinnert,  
berühmt den Gelehrten und den Gelehrtenpartei vielen Schaden.  
Erst neulich haben die Freunde der Volkserziehungspolitik  
wieder einmal ihren mit dem kaiserlichen Antrage ge-  
planten Angriff auf die vom Reiche geschickte Deputation  
versucht. Aber wer weiß, wie lange Sautsch noch fest-  
hält? Ebenfalls ist die Oesterreichische Regierung einmüthig  
zwischen zwei Stühlen, wenn sie an ihm und zugleich auch  
an der jetzigen Mehrheit festhält.

Dauern aber diese Zustände fort, so bebieten sie zuletzt doch  
eine Schwächung der Kraft Oesterreichs und gefährden von  
innen heraus die Festigkeit des Bündnisses: eine delatens-  
werthe Möglichkeit!

Eine andere Gefahr aber, als sie von Gelehrten und Feudalen  
vielleicht einmal der Fremdbildung der beiden Kaiserreiche er-  
wachen kann, könnte ihr schon gegenwärtig zu drohen scheinen  
von Seiten unserer — allerdings guten — Freunde. Fürst Bismarck  
hat einmal gesagt, wenn die Deutsch-Oesterreicher zu uns  
kämen, um sich aus dem Reich auszuschließen, so würden  
sie mit Kanonen zurückgewiesen werden. Jeder glaubt sich das  
gewisse Recht in Oesterreich zu bemerken!

Es ist eine wunderliche Weltanschauung, diese Herren Deutsch-  
freunde in Oesterreich! Jenes Reichens sind sie vor allem  
„Antisemiten“, ein Name, welcher bei uns wahrlich keine  
sympathischen Erinnerungen wachruft. Und wenn man, auf-  
grund mancher Erfahrungen, bei „Antisemitismus“ immer  
auch an Schimpfen, Spotten und Schandmalen denkt, dann  
sind die Herren echte Antisemiten! Der Ueberfall, welchen  
Herr v. Schönerer mit seiner Rede gegen die Reaktion des  
„Wien. Tageblatts“ unternahm, trägt nach Nothpeil, Sim-  
losigkeit und — freigeist durchaus jenen wohlbelohnten Gevögge  
der belustigten und hinterponnerischen Stände. Das Ge-  
richt nahm mit Recht die Sache sehr ernst und verurtheilte  
den Anführer zu einer mehrmonatlichen Gefängnisstrafe unter  
Aberkennung des Adels. Während nun noch die von Schönerer  
eingeleitete Revision schwebte, legten die Antisemiten einen neuen  
Skandal in Scene: eine Kundgebung für den Verurtheilten, bei  
welcher während der Abingung der „Wacht am Rhein“ der  
Strafverurtheilte handelt aufgehoben wurde. Mit der „Wacht am  
Rhein“ und der dem Urtheile ebenfallt Kaiserlich genehmigten  
Kundgebungen sowie auch mit den deutschen Nation zeigten die  
Schönerianer überhaupt einen schamloslichen Linnig. Diese lo-  
ehrenden Symbole des bekämpften Nachbarreiches werden  
zu Mitteln der Demonstration gegen das eigene Vaterland  
entwehrt und es wird so den österreichischen Patrioten un-  
möglich gemacht, ihren Reichen die gewohnte Sympathie ent-  
gegenzubringen, ja man begreift die Regierung und kann ihr  
nicht Unrecht geben, wenn sie das öffentliche Abhängen der  
„Wacht am Rhein“ verboten hat.

Die Deutschen haben die Wacht am Rhein zu halten, den  
Oesterreichern und Ungarn ist die Wacht an der Donau zu-  
gewiesen. Gerade darin, daß sie so Rücken an Rücken stehen,

beruht die Stärke der Verbündeten. Unzweifelhaft gehört für  
die Deutsch-Oesterreicher die Pflege des deutschen Lebens und  
die Erhaltung der Macht des Deutschthums zu den Aufgaben  
seiner Sendung; aber nicht im Gegensatz zum Oesterreich-  
thum, sondern im Einklange mit demselben hat er sie zu lösen.  
Diese antinationalen Kornblumendemonstranten sind schlechte  
Oesterreicher und deshalb auch schlechte Freunde Deutschlands.  
Wenn ihr Gebahren, wie wir hoffen, nirgends ein Mißtrauen  
gegen die Sentimenten Deutschlands erweckt, wenn sie alle  
nicht imstande sind, trotz des Scheins — das Verhältnis  
zweier Reiche ernstlich zu gefährden, so ist das hauptsächlich nicht  
ihre Verdienste, Man weiß in Oesterreich, mit welcher  
Anbeugung, ja mit welchem Bitterweine man in Deutschland  
diesen unangenehmen „Freunden“ gegenübersteht. Jene Leute  
konnten es übrigens auch selbst wissen — schon aus dem ober-  
erwähnten Worte des gleichfalls so demagogisch geprübenen  
deutschen Staatsmannes — es scheint es möglich, daß der  
Reiche Wille verloren ist. Es scheint aber wirklich, daß das  
Gefühl von Schönerer und Genossen nicht ganz normal funktio-  
niert. In so bedauerlicher ist es, daß sie gerade bei der hundert-  
jährigen Jubelzeit so großen Anhang haben. Die Jugend hat ja in be-  
wegten Zeiten das Recht, ein wenig toll zu sein, wie dies ja  
auch Goethe's Meinung war; aber wenn sie sich von ältere  
Tollkühnen blindlings führen und nachführen läßt, so ist das  
ein wahres Unheil.

## Politische Ueberblick.

Vor unserm zunehmenden Gesessange drängt der Er-  
oberungsgang der Kolonien in Ostasien vor, welche  
durch viele Hunderte von Jahren in politischen Stillstand und  
wirtschaftlicher Unthätigkeit verfallen waren, nachdem sie vor  
Dahms Zeiten schon höchstens der Menschheit gewesen. Seine  
Zeite erst ist es her, daß der erste direkte Zug die Güte des  
europäischen Weltlandes auf direktem Schienenwege in die alt-  
berühmte Hafenstadt des Ägäischen Meeres, Solonitz, führte;  
am Sonntag konnten die Erbauer der Transasienbahn das  
fest der Unterbrechung des Eisenbahnbetriebes bis Samara-  
land an Ort und Stelle dastellen; und der Zeitpunkt,  
bis wohin der Anschlag Konstantinopel an das europäische  
Bahnnetz erfolgt sein wird, läßt sich ebenfalls nur noch nach  
Wochen messen. Die Extreme berühren sich; daher denn die  
Schienenwege im fernem Westen der neuen, sowie im fernem  
Osten der alten Welt den gemeinsamen Charakter-  
zug an sich tragen, daß sie nicht einer schon vorhandenen Kultur  
neue Impulse verliehen, sondern kulturreiche, d. h. regereiche,  
geistlich geordnete Kulturzustände überdauern erst schaffen sollen,  
mit den einzigen Unterbrechungen, daß auf den amerikanischen  
Promontorien der Ansiedler als Kulturträger auftraten, auf  
den Balkanbahnen aber der abendländische Handelsverkehr, in  
Transasien endlich der russische Grenzverkehr. Ein jeneres  
Unterbrech bestat darin, daß in America nach Lage der Dinge  
von der Konzentration mehrerer großräumlicher Interessensphären  
keine Rede sein kann, während die Entwicklung des europäischen  
Wirtschafts nicht minder wie die Erschließung Mittelasiens sehr  
wesentlich unter dem Zeichen eines solchen Interessensver-  
stretzes, der jeden Moment in einen Interessenswiderstreit  
ausarten kann, vor sich geht. Deshalb ist denn auch die  
Gemeinung über den Sieg der abendländischen Verkehrs-  
politik in den bisher so unermesslichen Balkanländern be-  
mittelasiatischen Steppen keine ganz ungetrübte. An dem Bau  
und dem Betriebe der Orient-Eisenbahnen sind außer

## Das Gesetz der Stürme.

Der merkwürdig späte und milde Winter; der plötzlich,  
ohne frühlingsmäßigen Uebergang, mit sengerer Hitze, herein-  
gebrochene Sommer — sie machen unser Jahr zu einem der  
interessantesten, aber auch räthselhaftesten in meteorologischer  
Beziehung. Noch bis zum 14. Mai hatten wir in Mittel-  
europa eine Temperatur, welche um mehrere Grade, bisweilen  
um deren zehn, hinter dem normalen Tagesmittel zurückblieb.  
Am 16. Mai dagegen hatten wir, nach einem einzigen nassen,  
kalten, regnerischen Tage, auf einmal eine mittlere Temperatur von  
16,30 C., welche die normale Temperatur dieses Tages um  
3° überstieg, und am 18. Mai gar ein Tagesmittel von  
24,20 C., während das normale Mittel 13,7° betrug. Wir  
befanden uns förmlich in einer Periode der Schwüle,  
nachdem wir eben erst eine Periode der Nachfröhe durch-  
laufen hatten. Die Ursachen der Witterung scheinen unberechen-  
bar zu sein.

In den ersten Tagen des April hatte ich bereits Gelegenheit,  
in einer Betrachtung des verfloßenen Winters und seiner Kälte,  
den Lesern dieses Blattes auseinanderzusetzen, daß die auf-  
fallenden Erscheinungen des diesjährigen Spätwinters keine  
astronomischen, sondern lediglich meteorologische Ursachen  
hatten. Eine ungewöhnlich lang andauernde Periode der  
Nordwinde hielt die Temperatur hartnäckig auf einem niedrigen  
Grade. Nachdem die Nordwinde permanenten Süb-  
- und Südwesten Platz gemacht hatten, war das Thermometer plötz-  
lich auf die beängstigende Höhe gestiegen, die uns die  
trübenden Stürmen mit Schweiß bedeckt und die neuen  
Frühlingspropheten aus den Schranken hervorgerollt hatte, wo  
sie schon eine geraume Weile ihrer Anwesenheit im Richte der  
Frühlingsstimmung harrten.

Wir bemerken also, wie sehr wir von den großen  
Störungen in unserer Atmosphäre abhängig sind. In der  
That hatte das verfloßene Winterjahr eine Anzahl gewaltiger  
Luftrotationen zu überleben. Der ungewöhnlich große  
Schneefall, welcher Europa im März heimwachte, scheint wesent-  
lich die Folge eines wütenden Blizzard (Schneesturms) ge-  
wesen zu sein, welcher, vom 11. bis 13. März, aus der nord-  
westlichen „Wetterdeck“ Americas hervordrohend, die großen

Städte der Union, Chicago, Philadelphia, New-York u. s. m.  
mit einem Unwetter überzog, wie es seit einem Menschenalter  
nicht erhört gewesen, und dessen gewaltige Schneemassen diese  
Städte mehrere Tage von allem Verkehr mit der Außenwelt  
abschnitten. Von anderen Stellen des Planeten wurden große  
Eyclone und Tornados gemeldet. Die bösen Luftgeister trieben  
aller Orten ihr frevelhaftes Spiel.

Was bedeuten nun diese Stürme und woher kommen sie?  
Welches ist ihr Ursprung und das Gesetz ihrer Ausbreitung?  
Zunächst, daß diese Frage die Gelehrten beschäftigt und  
zur Bildung einer großen Anzahl von Theorien Veranlassung  
gegeben hat.

Freilich kann man einwenden: Warum betreiben wir uns  
über die Natur der Stürme den Kopf? Wenden wir einen  
einzigsten danach ab? Wir können ihnen wohl Eray bieten,  
wie der arme König Lear, und mit ihm anrufen: „Blas,  
Winde, sprengt die Waden, tobt und blas!“ — wenn uns das  
Gegenzugung gewährt. Vergebens aber ist es, ihnen zu  
zurufen: „Blas nicht, tobt nicht! Kehrt um und laßt uns  
in Ruhe!“

Sehr wahr! Nichtsdeutweniger ist es oft sehr dienlich,  
wenn man in einen Cyclon gerathen ist, zu wissen, wie man  
auf dem nächsten Wege aus ihm herauskommen kann; aber,  
wenn man durch ein Telegramm von seinem Nahen unter-  
richtet worden, welche Richtung man einschlagen hat, um  
ihn am sichersten zu vermeiden. Was sich nicht abwenden  
läßt, muß man ertragen; aber es ist nicht sehr weise, zu er-  
warten, was sich abwenden läßt.

Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts und zu Anfang des  
jetzigen begannen die Seefahrer, die an diesen Fragen am  
besten interessiert sind, die Stürme zu studiren, mit dem  
sicheren Einsatze jedoch, alle Theorien unbeachtet zu lassen, jede  
vorgefaßte Meinung zu verwerten und allein die Windrichtungen  
in Rücksicht zu ziehen, die an Bord der Schiffe aufgezeichnet  
wurden. So kam es zu dem Resultat, daß bei einem  
Sturm die Luftströmungen nicht mehr oder weniger direct  
auf einen Mittelpunkt hinstrichen, sondern einen solchen um-  
kreisten.

Daher stammt der Name „Cyclon“ (Drehturm), der diesen  
Stürmen von dem englischen Beobachter Biddington beigelegt

wurde. Sobald man jenes Gesetz erkannt hatte, konnte man  
sich einige praktische Verhaltensregeln ableiten, die man zu  
beobachten hatte, wenn ein Schiff in einen Cyclon geriet.

Die wichtigste dieser Regeln, welche erlernen lehrte, welche  
Lage das Schiff in Bezug auf den Mittelpunkt des Cyclons  
einnehmen, ist folgende: „Stelle dich mit dem Gesicht nach dem  
Winde und strede den rechten Arm feilwärts aus; dann liegt  
auf der inordinlichen Halbkugel das Centrum des Sturmes in  
der Richtung des Armes.“

Dies ist die berühmte Regel von Buys-Ballot (einem  
holländischen Meteorologen). Mit anderen Worten: Die  
Stürmen sind kreisförmig und, auf unserer Halbkugel,  
direct entgegengekehrt der Richtung des Uhrzeigers.

In einem Bericht der amerikanischen Centralstation über  
600 Wirbelwinde, welche in den Jahren 1794 bis 1881 in  
den Vereinigten Staaten beobachtet worden sind, findet sich  
bei hundert derselben die Richtung des Windes angegeben.  
Und in allen diesen hundert Fällen war die Richtung von  
rechts nach links.

Eine zweite wichtige Beobachtung liegt darin, daß jeder  
Sturm von einem raschen Fallen des Barometers begleitet  
ist, dessen Minimum sich im Mittelpunkt des Wirbelwindes  
befindet. Es ist das ein Beweis, daß die Rotation des  
Wirbelwindes die Luft vom Centrum wegdrückt, so daß die Ver-  
minderung des Druckes hier ein Fallen des Barometers be-  
wirkt. Mitbin herrscht im Mittelpunkt eines Cyclons ver-  
hältnismäßig Windstille. Demnach wird ein Schiff sich halten  
müssen, in das Centrum zu gelangen, weil es hier von allen  
Seiten vom Wirbelsturm umgeben ist und rettungslos dem  
Spiele desselben verfallt.

Es ist hier nicht der Ort, auf die weiteren Erscheinungen,  
zumal auch derjenigen Stürme einzugehen, welche keine kreis-  
förmige, sondern fortschreitende Bewegung haben, und deren  
Physik bereits vor mehr als einem Vierteljahrhundert von  
unserm Dose begründet worden ist. Wir würden damit auf  
andere Anführung bedarf. Wir wollen hier nur von den  
merkwürdigsten Unterbrechungen über die Stürme eine einzige Theorie  
erwähnen, welche auf die Harmonie des Weltalls ein ver-  
stärkendes Licht wirft.









# Zum Besten der Ueberschwemmten

wird in Berlin mit Allerhöchster Genehmigung eine Prämien-Lotterie veranstaltet, deren Ziehung bereits

am 31. Mai cr.

stattfindet und zu welcher das Loos nur 50 Pf. kostet.

Der einzige Gewinn von 3000 Mk. warit geteilt und werden außerdem die gewonnenen Kosten der Lotterie von den

Berliner Lotterien getragen, so daß

die ganze Einnahme für den Loosverkauf unmittelbar dem Wohlthunenden in den Ueberschwemmungs-Gebieten sofort überwiesen wird.

Die Unterzeichneten haben im Interesse des wohlthätigen Zweckes die Vermittlung des Loosbezuges übernommen und halten ihre Dienste dazu angelegentlich empfohlen.

J. Barck & Co., Steinbrecher & Jasper, Str. Steinstraße 14. Markt und Geiststraße.

# Das neue Pferde-Kumt der deutschen Reichsarmee.

Das unter der Bezeichnung „Martens'sches Kumt“ in der deutschen Reichsarmee sowie in den Armeen von der Schweiz, Serbien und der Türkei allgemein eingeführte Patent-Kumt wird auch für Zivil-Breite, als Arbeits- und Wagens-Kumt, nach wie vor in unserer Fabrik angefertigt. Prospekte und Preislisten gratis und franco.



Patent-Stell-Kumt-Fabrik. F. Martens & Co.

# Bestes eisernes Baumaterial

als: eis. I-Träger, Schienen, gußeis. Säulen, eisener Fenster, Rosetten, Verankerungen u. Ausführung kompletter eiserner Stallbauten, Grabenschiemen und transportable Geleise. Langjährige Specialität. — Großes Lager. Statische Berechnungen. Ringst & Scheller, Halle a.S. u. Maschinenfabrikerei. sowie Umänderung, unbedenklicher Constructionen werden billigst ausgeführt.

# Holzverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung stelle mein gr. Lager von trocken Holzsorten in: Kiefer, Fichte, Eiche, Buche, Weißbuche, Nadel, Ahorn, Brettern und Bohlen, Stollen, Latzen, Baumstämme, auch sehr Breiten, billig zum Absatz. Halle a. S., H. Werther, Mühlweg 4.

# Eisschränke

für Fleischer, Restaurateure und Private aller Größen und Dimensionen in bewährtester und bester Construction liefern unter selbstiger Arbeit und billigster Preisstellung.

Erlecke & Ortel, Kleine Ulrichstraße 27a.

# Reparaturen

sowie Umänderung, unbedenklicher Constructionen werden billigst ausgeführt.

# Zu Engrospreisen

Himbeerlimonade	1 Literflasche 1,75
Kirschlimonade	1/2 „ 1,00
Citronenlimonade	1/2 „ 0,50
Erdbeerlimonade	1 Literflasche 2,00
Johannisbeerlimonade	1/2 „ 1,10
	1/2 „ 0,55

Sämmtliche Limonaden sind mit feinsten Ingredienzien eingekocht und garantirt ich für unbedingte Reinheit derselben.

Bei Abnahme von 10 Liter per Liter 10 Pfa. billiger. Flaschen werden zum Selbstkostenpreise zurückgenommen.

# Englische Biscuits.

Alberts I. per Pfd. 1,00. Wied. I. per Pfd. 1,25. Bei Abnahme von Original-Cartons, enthaltend ca. 5-6 Pfd., per Pfd. 10 Pfa. billiger. Alberts II. per Pfd. 70 & Wied. II. per Pfd. 70 & Cartons per Pfd. 1,60. Waffeln per Pfd. 2,75. Cracuel per Pfd. 1,10. Acht Wiener Gebäck per Pfd. 2,50.

Alle Sorten sind in 1- und 2 Pfd.-Cartons vorrätlich.

# Chocolat Suchard

zu Engrospreisen.

# Chocolat Marquis, Paris,

alleiniges Depot.

Est. 1818. Anker der Original-Zopf 1,50.

Alle Sorten echter Süsswaren. Ungarweine, Medicinalweine, sowie Portweine, Madaya, Cherrys, garantirt rein, officiirt zu Engrospreisen.

Leipzigerstr. 91. S. Pollak. Leipzigerstr. 91.

Neu! Jacobi's Courisempflaster gegen Hühneraugen entfernt schmerzlos jede Hornschichtung in wenigen Tagen. In Rollen à 75 & 1,50 Coloa garantirt. Depot: Löwen-Apotheke, Marktplat.

# Kalender 1889.

Die bisher eingelaufenen Bestellungen werden sofort nach Eintreffen erledigt. Auch machen wir die verehrlichen Sammlungen darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre ein schön ausgeführter kalender erschienener wird, bei einem reichen Gehalte vertrieht.

Prospecte gratis.

Schroedel & Simon (Richard Schroedel), Halle a. S., Markt 23.

Empfehle den Herren Maschinenfabrikanten, Kaufleuten, Verlagsbuchhändlern und Buchdruckereibesitzern meine Anstalt für **Xylographie u. Galvanoplastik.**

Ferner empfehle ich meine neu eingerichtete Anstalt für

# Photozinkographie

zur Anfertigung von Cliches in Zink, billigste Verfahren zur Vervielfältigung von Illustrationen für alle Branchen.

Xylographische u. Photozinkographische Anstalt

von **Julius Rudeloff, Neue Promenade 14.** Geegründet 1875.

# Jeder Bau Lustige

informirt sich für 5 Mark durch Anschaffung des Werkes „Sinn- u. Moderne Gärten“, enthaltend 56 Seiten gr. Format, mit 46 veranschaulichten Entwürfen für Wohnhäuser zu 6000 bis 125000 Mk. Bauwert — mit Grundrissen, Ansichten, Breitenangaben und Erläuterungen. Zu beziehen durch Einbindung von 5 Mk. an die Berliner Bau-Plan-Vereinigung zu Gross-Lichterfelde bei Berlin, franco gegen Franco.

NB. Die Berliner Bau-Plan-Vereinigung liefert jede architektonische Arbeit.

# Die Berliner Bau-Plan-Vereinigung

zu Gross-Lichterfelde bei Berlin liefert jede architektonische Arbeit.

# Säcke und Saatplanen.

Eine große Partie Saatplanen jeder Größe u. Qualität officiirt zu sehr billigen Preisen, ebenso Drecksäcke sehr preiswerth.

Ob. Leipzigerstr. **Hermann Kramer** Ob. Leipzigerstr. Nr. 53. Nr. 53.

# Schuhwaaren-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts verkaufe ich sämmtliche Schuhwaaren meines Lagers zum Selbstkostenpreis. Zurückgelassene und etwas unmoderne Stiefeln und Schuhe bedeutend billiger. Gr. Ulrichstraße Nr. 54, **B. Krostewitz** Gr. Ulrichstraße Nr. 54, I. Etage. Schuhmacher-Meister.

# Th. Werndl, Zahntechnisches Atelier, Obere Leipzigerstr. 73, 1.

Brunnen-Versand: **Bad Cudowa.** Reg.-Bezirk G. Borchard. Breslau.

Einzige Arsen-Eisenquelle Deutschlands.

**Eugen-Quelle** gegen Blutmuth, Bleichsucht, Dyspepsie, Neurasthenie, Neuralgien, Krämpfe. **Gotholiquelle, Lithion-Stahlquelle.** Gegen Blutmuth, Bleichsucht, chronische Catarrhe der Nieren und Blase, des Magens und der Lunge, sowie Hämorrhoidal-Zustände, Harnsteinkrankheiten im Körper, Darmträgheit. Zu beziehen durch **J. Helmbold & Co., Halle a.S.**

# Kurhaus Luisenbad-Thal im Thür. Wald (Bathstation)

(Post- und Telegraphenstation im Hause).

Der schönste, gelindeste klimatische Sommer-Aufenthaltort Thüringens. Inmitten eines großen Parkes, dicht am herrlichen Buchen- und Fichtenwald gelegen. Nur getriibt auf gute Empfehlungen. — Prospekte gratis durch die Beirglerin **Dr. Krugs Wwe.**

# Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form.

Das Viebig'sche Suppenextrakt von J. Paul Liebe-Dresden wird zur Verbesserung der Nahrung, die zum künstlichen Aufweichen des Stuhlins zu 3. nahezu allgemein verwendet wird, mit geschicktem Erfolg verwendet.

Durch jede Apotheke zu beziehen.

# Heber die P. Kneifel'sche

# Haar-Tinktur.

Diese vorzügliche, ärztlich auf das Wärme empfindliche Tinktur dient vor allen Dingen, die krankhafte Vermittlung der Kopfhaut zu heben, der meist nur schmerzhaften Eczemat, sowie den im Alteren begriffenen Glatzkopfen nach dem Leben wiederzugeben und dem Nachwachsen der Nahrungsstoffe zuzuführen. Möge jeder Glatzkopfen diese Tinktur anwenden, sie beirgigt sicher das Ausfallen der Haare, und geht und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst vorgeschrittene Kahlheit, wie die vorzüglichsten, auf strengster Beobacht beruhenden Heugnisse hochachtbarer Personen zweifellos erweisen. Vorliegende Bestellungen höchster Verachtlichkeit werden an dem Tage, daß die Tinktur von keinem Nahrungsmittel erreicht wird. — Die Tinktur ist in Halle nur echt bei **Gebr. Keller**, Gr. Ulrichstraße 10, in Jena zu 1, 2 und 3 Mk. zu haben.

# Preussischer Beamten-Verein.

Am 31. Mai d. J. Abends 8 Uhr im Restaurant „Mörsenthal“ Vortrag des Herrn Professor Dr. Kirchhoff „über die wirtschaftliche Verwertung der Kolonien des Deutschen Reichs“. Familienangehörige und außerordentliche Mitglieder haben Zutritt. Der Vorstand. Täglich abend.

# Communaler Verein Süd und West.

Mittwoch den 30. d. Ms. Abends 8 Uhr im Paradies Monats-Versammlung. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

# Billigste Bezugsquelle von Reiseartikeln.



**Reisetasche** in Drell, Wachstuch, Leder von 2,50 Mk. an.



**Sandtaschen** für Herren und Damen. Reise-Ambügelaschen von 1,25 — 9 Mk. **Wandkertaaschen** in allen Größen. **Geld- u. Couriertaschen.** **Reise-Waschrollen** von 50 Pf. **Reise-Accessoires.** **Blaidriemen** von 40 Pf. an bis zu den Besten, sowie sämmtliche Reiseartikel.

**Billigste Bezugsquelle.**

39. Albin Hentze, 39. Schmeerstraße.

Bitte genau auf Stempel und Quantsummer zu achten!

**Atelier f. Photographie** von Gebr. Siebe, Inhhaber A. Schmackenburg, Leipziger Straße 62, neu erbaut und ausgestattet.

Ich habe mich in Freiburg a. A. als Rechtsanwalt niedergelassen. Mein Amtssitz befindet sich im Rathhause daselbst. **Schultze, Rechtsanwalt.**

**Schutzpocken** impft Mittwoch und Sonnabends von 1-3 Uhr mit früherer Schutzimpfung in seiner Wohnung St. Klausstr. 4. **F. Kurz, prakt. Arzt.**

**Anfrichtig- und Tapetier-Arbeiten** jeder Art werden zu den billigsten Preisen angenommen. **Wiedelstein, Burgstr. 17, part.**

**Zellerfeld** im Oberharz. Höhenkurort und Sommerfrische. 900 Meter über dem Meere. Fichtenwald- und alle anderen Bäder. Vorzügliche Milch. Gute billige Wohnungen. Näheres und Prospekte durch die städtische Kurverwaltung.

**Kurort Grund a Harz.** W. Römer's Hotel Rathhaus (alt bebaut) mit Park und neuer Villa, mit Ballon und Remisen. Belle Pension 4<sup>h</sup> bis 6 Mk. Omnibus am Bahnhoff Gittelde-Grund. Equipagen im Hause.

**Nordseebad Dangast.** Pension 2-3<sup>h</sup> Mk. pr. Tag. Zimmer 7-11 & pr. Woche. Prospekte gratis und franco. Die Badeverwaltung.

**Sachsia am Spidendorfer Park** im Spidendorfer Park Sonntag den 3. Juni Nachmittags 3 Uhr. Gontdrehler der hiesigen aus Jüden juristische Herr Professor Platz aus Berlin.

Für den Zeitanteil verantwortl. **Dr. König in Halle.**

Expediton: Neue Promenade 1. Witt Vellagen.